



In unserer Pfarrkirche hängt während der Fastenzeit ein **Hungertuch** des Künstlers Emeka Udemba. Er hat dieses Hungertuch zur Fastenaktion 2023/2024 von „Misereor“ zur Frage „Was ist uns heilig?“ gestaltet. Seine knapp drei mal zwei Meter große Collage zeigt die Erdkugel, die vier Händen zu entgleiten droht. Der blaugrüne Planet wird von feuerroten Flächen überzogen. Im Interview mit „Kirche-und-Leben.de“ erläutert Udemba sein Werk und seinen Wunsch, mehr Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen.

Herr Udemba, welche Botschaft verbinden Sie mit Ihrem Kunstwerk, dem aktuellen Misereor-Hungertuch?

Das Hungertuch ist ein Werk zur Auseinandersetzung über die Welt, in der wir leben. Es ist ein Werk, das unsere Aufmerksamkeit auf die verschiedenen drängenden Gefahren unseres Planeten lenkt. Diese reichen von globaler Erwärmung, Umweltzerstörung, globalen Konflikten bis hin zu systematischen sozialen Ungleichheiten in unserer Gesellschaft. Die Arbeit ist ein Ergebnis aktueller menschlicher Erfahrungen, die in diesem Werk eingebettet und konzeptualisiert sind. Das Hungertuch stellt unsere individuelle und kollektive Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung Gottes dar.

Das Hungertuch fragt „Was ist uns heilig?“. Was ist Ihnen „heilig“ im Leben?

Für mich ist Gott heilig und alles, was er geschaffen hat. Das heißt, der Planet, meine Mitmenschen und alle Geschöpfe Gottes. Ich denke, wir müssen demütig und respektvoll sein, wenn es darum geht, wie wir mit

unseren Mitmenschen umgehen, und mit Rücksicht alle Dinge behandeln, die Gott geschaffen hat, um das Leben zu schützen und zu erhalten.

In ganz Deutschland bieten Sie Kunst-Aktionen mit Jugendlichen an. Demnächst kommen Sie nach Recklinghausen, um mit Schülerinnen und Schülern am Hungertuch zu arbeiten. Was bedeuten Ihnen die interaktiven Kunstprojekte mit jungen Menschen?

Junge Menschen sind die Zukunft der Welt. Das Schicksal der Welt liegt in ihren Händen. Da sich junge Menschen an vorderster Front des Klimawandels befinden, ist es wichtig, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Viele junge Menschen haben das Gefühl, dass sie derzeit die geringsten Möglichkeiten haben, die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels zu beeinflussen, dass sie aber die Last der künftigen Folgen tragen werden. Sie sind frustriert über die älteren Generationen, die sie in diese Lage gebracht haben, und sie haben Angst um die Zukunft unseres Planeten.

Der Künstler Emeka Udemba, 1968 geboren in Enugu (Nigeria), studierte Kunst an der Universität Lagos und bekam einige Stipendien in Deutschland, Frankreich und Südafrika. Seit 25 Jahren lebt und arbeitet er in der Nähe von Freiburg. Seine Kunst stellt er in Europa, Afrika und Lateinamerika aus. In Lagos gründete Udemba vor einigen Jahren einen Kunstraum, um jüngere Künstlerinnen und Künstler zu unterstützen. (Foto: privat)



Quelle: <https://www.kirche-und-leben.de>